

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und freu' mich am neuen Wein;
Es gibt eine neue Ordnung
In die gute, alte hinein.

Ein Bißchen so durchgeschüttelt
Und ein Bißchen so durchgefebt
Hat immer sein Rechtes und Gutes,
Auch wenn es nicht immer beliebt.

Im richtigen Stadium der Saufer
Und ein ganz gehöriger Brand,
Da redet man freischweg von Herzen
Und rettet — das Vaterland.



Witterungsbericht des „Nebelspalter“.

Die Pressionen treten in nie geahnter Stärke auf, so daß man für die nächste Woche ganz bedeutende Niederschläge befürchtet. Die Versicherungen sind vollauf beschäftigt und scheinen vollständig dagegen blind zu sein, daß die Versicherten wünschen, es möge ihnen einschlagen. Einzelne dunkle Wolken lagern denn auch in der That über verschiedenen Landschaften, so daß unausbleiblich mancherorts Gewitter zusammenstoßen werden. Was aber in der Luft liegt, läßt sich augenblicklich nicht mit Bestimmtheit behaupten, da die Strömungen unter den verschiedensten Einflüssen leiden; insbesondere macht sich der Magnetismus geltend und zwar in einer Kraft, welcher dem Sessellruden wahrscheinlich auf die Beine hilft.

Ohde an thaz in Basel ad majorem dei gloriam widder gef-hundene
Scharpf-Riesch-ter-Schwärdf.



Du Henggt-herrschwärdf in Bündten,
In Bumpenlausien hinten!
Thu wärschd, beim Sägermoschd!
In Basel bald verroschd
Paim Bärkt — Halleluja!

Nun kannschthu Widder köpfen,
An liperaalen Kröbffen
Han thaine Härt-Sen-Juscht,
Wie Joneli mihr juscht
Gefchriepen — Halleluja!

Auch Freiler ward es innen,
Nicht fascht for Freid son Zinnen;
Ruosch, Luser, Wülljerö,
Thi gumpen in thi Höh
Thariber — Halleluja!

So kommb denn auß theer Scheidte,
Thu hent-Herr's Augenweidte!
Such Ratti-Kaale — triiff
Sie guet mit frischem Schliiff,
S' iich kei Schaad — Halleluja!

Nun nimm ich aine Brise
Voll Friebeheit und schliße
Mitt strallentem Gesicht;
Main hehrlichtes Gesicht;
Hopsianna! Halle—Zulu—ja!

Jon theinem tibi semper carni-fexierenden

Stanispediculo im Herren.



Frau Stadtrichter. Warum so düster, Verehrteste?

Herr Feuß. He, da die Nachricht vu Winterthur —

Frau Stadtrichter. Ach, Sie sind au en wüeste.

Herr Feuß. Bitti, warum au? 's ischt würkli wahr, das chann eim bitrüebe; so e guets Zöhrli und denn so en Schluß.

Frau Stadtrichter. Günd Si mr doch au eweg, i mag nüüd g'höre vu dere G'sicht.

Herr Feuß. Wahr isches scho; aber 's ischt halt e so, wenn eim de Sorge-brecher an Rebe pfändel wird und denn nüd meh da ischt zum yhellere.

Frau Stadtrichter. Aha, Sie meined de neue Wy usem Stadtberg? Ja, mis Tröschli, han au immer dentt, ich gäbe gern my's Burger-chnebeli für e Burger-schöppli!

Herr Feuß. Da g'lehnd Sie's jez; drum isches au besser, wenn eufes Gmeindwese si Sach uss Chnebeli nimmt, mr häd denn 's Schöppli immer na.

Frau Stadtrichter. Schüstement, Si händ Recht!

Am Wahltag-Abend.

Breuß: Na, Levi, haben Sie heut' Ihre Wahl getroffen?

Levi: Gott, Gerechter! Ist ä schwere Sach, hu treffen eine Wahl. Waß ich noch immer nicht, wo werb' ich haben den größten Vortheil, wenn ich mach' Pleite oder nich!

Den neuen Propheten.

Ihr prophezeit schon wieder munter,
Die Erde hab' vollbracht den Lauf.
Ach ja, sie geht ja täglich unter,
Doch leider täglich wieder auf.

Richter (zum Angeklagten): Welches Land ist Ihr Vaterland?

Angeklagter: Die weite Welt.

Richter: Dummes Zeug.

Angeklagter: Ja, seh'n Sie, Herr Richter, es ist doch wahr, denn ich war noch ein kleiner Junge, da sagte meine Mutter, mein Vater sei in die weite Welt gegangen.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf den Nebelspalter nur an Kolporteurs gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Die Expedition.

Nebelspalterkalender für das Jahr 1882.

Bestellungen nimmt entgegen die Expedition. — Preis per Exemplar Fr. 1.

Wiederverkäufern grosser Rabatt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“ vom 1. Oktober bis 31. Dezember Fr. 3.

Siezu eine Annoncen-Beilage.